Wachsamkeit

Predigt am 15. Dezember 2013, Kirche St. Blasius zu Ziefen
3. Advent
Pfr. Roland A. Durst

Wie erwachen Sie morgens?
Blitzschnell beim penetranten Gepiepse des Weckers? Oder eher bedächtig mit sanfter Musik und zeitlich grosszügig bemessenem Aufwachkorridor?
Sind Sie eher ein muffliger Morgenmensch oder kann man mit Ihnen schon trefflich über Kirschenkonfitüre und Politik philosophieren?
Brauchen Sie einen ordentlichen Kaltwasserguss ins Gesicht oder gar einen Ganzkörperguss unter der Dusche?
Geniessen Sie, falls überhaupt, das Frühstück im Morgenrock oder setzen Sie sich bereits tagestauglich angekleidet zu Butter, Brot, Orangensaft und Zeitung an den Tisch?
Und ab wann sind Sie dann richtig wach? Nach der ersten Tasse Kaffee oder schwarzen Tee oder nach einem Glas Karottensaft oder bereits nach den morgendlichen Gymnastikübungen bei offenem Fenster?

1 **Und dem Engel der Gemeinde in Sardes schreibe: So spricht, der die sieben Geistwesen Gottes und die sieben Sterne hat: Ich kenne deine Werke und weiss, dass es von dir heisst, du lebst, und bist doch tot.** 2 **Sei wachen Sinnes, und stärke den Rest, der schon im Sterben lag; denn deine Werke, die ich vorfand, waren nicht vollkommen vor meinem Gott.** 3 **Denk daran, wie du die Botschaft empfangen und gehört hast, bewahre sie und kehre um! Wenn du nicht wachsam bist, werde ich kommen wie ein Dieb, und du wirst nicht wissen, zu welcher Stunde ich über dich komme.** 4 **Du hast aber einige wenige in Sardes, die ihre Kleider nicht befleckt haben; sie werden mit mir einhergehen in weissen Gewändern, denn sie sind es wert.** 5 **So wird, wer den Sieg erringt, in weisse Gewänder gehüllt, und nie werde ich seinen Namen tilgen aus dem Buch des Lebens; ich werde mich zu seinem Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.** 6 **Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.** (Offb3, 1-6)

Amen.

Diese sechs Verse aus dem dritten Kapitel der Offenbarung appellieren zunächst an die Wachsamkeit von uns Menschen.
Aber was heisst das überhaupt, wachsam zu sein?
Voraussetzung für Wachsamkeit ist, nicht zu schlafen – das leuchtet ein. Und doch ist ein gutes Mass an Schlaf gerade die Grundlage für einen Tag in Wachsamkeit.
Wer wachsam ist, der oder die ist aufmerksam. Deshalb wird Aufmerksamkeit auch als Synonym für Wachheit gebraucht. Im Wort Aufmerksamkeit steckt das Verb ‚merken' drin. Es gehört also zur Wachheit, zu merken, was vor sich geht. Ich merke dann, was vor sich geht, wenn ich mich meiner Umgebung zuwende – und zwar mit Interesse und Offenheit.

Doch, wie sieht das auf Strassen, Trottoiren und in Geschäften aus? Immer mehr Menschen ziehen sich aus der Aufmerksamkeit zurück, indem sie sich über Kopfhörer oder Handys mit Musik oder Gesprächen beschallen lassen, bisweilen an den unpassendsten Orten. Auf diese Weise von der Umgebung isoliert, durchstreifen sie Läden und Wälder, stemmen Gewichte in Fitnessstudios

oder überqueren Strassen und Kontinente. Die Wachsamkeit dieser Menschen scheint weit mehr auf einen Fluchtpunkt, auf eine Scheinbarkeit konzentriert zu sein als auf das wuselige, anspruchsvolle und sensible Miteinander im alltäglichen Lebensvollzug.

1 **(…) Ich kenne deine Werke und weiss, dass es von dir heisst, du lebst, und bist doch tot.** 2 **Sei wachen Sinnes, und stärke den Rest, der schon im Sterben lag; denn deine Werke, die ich vorfand, waren nicht vollkommen vor meinem Gott.** (Offb3, 1-2)

Wir vollbringen als Menschen immer nur unvollkommene Werke – das ist unser Menschenmögliches. Wenn wir unsere Sinne wach halten, dann werden wir zwar niemals vollkommen sein, aber wir streben nach dem was lebt, was liebt.
Leben soll sein trotz Tod.
Liebe soll sein trotz Konflikten.
Freiheit soll sein trotz Zwang.
Regeln sollen sein trotz Chaos.
(aus: G. Theissen, Glaubenssätze, S. 98-99)
Ein auf diese Weise bejahendes, mitmenschliches und freiheitliches Denken und Handeln schafft Räume, in denen wir sein können, in denen wir Mensch-Sein dürfen.

3 **Denk daran, wie du die Botschaft empfangen und gehört hast, bewahre sie und kehre um! Wenn du nicht wachsam bist, werde ich kommen wie ein Dieb, und du wirst nicht wissen, zu welcher Stunde ich über dich komme.** (Offb3, 3)

An die Seite der Wachsamkeit gesellt sich das Hören. Hören kann ich sowohl in wachem als auch in schlafendem Zustand. Denn das, worauf sich zu hören lohnt, ist die Stimme meines Herzens. Diese Stimme wird zum Klingen gebracht, wenn sie angesprochen wird – sei es von einem Gegenüber oder dem göttlichen Wirken.
Derlei Art von Hören braucht Aufmerksamkeit, Wachheit – und da wären wir wieder bei dieser besonderen Hinwendung zu dem, was mir in meinem alltäglichen Leben widerfährt und begegnet.
Doch in diesem mir widerfahrenden Leben liegt denn auch gleich der diebische Charakter. Es gab wohl noch keine Gesellschaft wie die unsere, die von derart vielfältigen Scheinbarkeiten, schrillen Nichtigkeiten und schreienden Unwichtigkeiten heimgesucht wurde. Ob all dieser lässlichen, lästigen Lebensqualitätsdiebe drohen die wahrhaft tragenden, lebensfreundlichen und nährenden Lebensgrundlagen abhanden zu kommen. Dazu gehören unter anderem die Aufmerksamkeit, das Zuhören, die Offenheit oder auch die Vertrauenswürdigkeit.

Vielleicht sind deshalb Menschen wie Nelson Mandela, Mahatma Gandhi, Mutter Theresa, Martin Luther King oder Rosa Parks für viele von uns so beindruckend, weil sie sich just darum bemüht hatten, ihr Leben wachsam und hörend zu leben.
Niemand von uns wird in die Fusstapfen einer dieser Menschen treten, das ist aus meiner Sicht auch nicht erstrebenswert.
Jedoch möchte ich uns alle darin ermutigen und bestärken, wachsam, aufmerksam und hörend die Tage zu leben, die uns zugemessen sind. Auf diese Weise zu leben bedeutet der Spannung zwischen Realität und Wunsch ein Trotzdem abzugewinnen:
Wachheit, Aufmerksamkeit und Hören schaffen einen wohltuenden, lebensfreundlichen Widerspruch zur bisweilen schwer erträglichen Realität.
Das Ja zum Leben trotz aller Widrigkeiten soll genährt werden durch eine wachsame, aufmerksame und hörende Offenheit unseres Herzens.
Dazu wurden wir mit einem göttlichen Ja auf unseren Lebensweg geschickt:
Es ist das Ja zu allem, was lebt und Leben ermöglicht.

Es ist das Ja, das wir uns immer und immer wieder in Erinnerung rufen sollen.
Es ist das Ja, das wir uns täglich zusprechen sollen – auf das wir aufmerksam hören dürfen:

11 **(…) Du bist mein [geliebtes Kind], an dir habe ich Wohlgefallen [gefunden].** (Mk1, 11)

Amen.